

FPV auf dem Wasser: So steuern Sie Ihre Schiffe in Kapitäns-Perspektive!

SchiffsModell

07 Juli 2015

5,90 EUR A: 6,70 Euro . CH: 11,80 sFr . BeNeLux: 6,90 Euro . I: 7,90 Euro

# SchiffsModell

DIE ZEITSCHRIFT FÜR DEN SCHIFFSMODELLBAU



**HITEC X1 Pro + ePowerBox**  
**Ladepower wie noch nie?**  
Was dieses neue Duo wirklich leistet

Model Slipways  
**DUTCH COURAGE**  
aufgepeppt zur  
**DUTCH PARTNER**



Ready-to-run-Katamaran im Test



**Rhode Island**  
von Graupner: So fühlt sich Formel 1 auf dem Wasser an ...

## so viel Bauspaß steckt in diesem Schlepper

Edler Segler



**TRINITY**  
aeronauts  
BELLISSIMA  
perfekt verschönert

Graue Flotte Deluxe

Zerstörer  
**Z3**  
von Revell



Vom Plastikmodell zum RC-Highlight

SchiffsModell  
MODELLBAU  
PRAXIS



Kricks  
**WSP-47**  
Wie Sie das Polizeiboot um tolle Funktionen ergänzen

wellhausen  
marquardt  
Mediengesellschaft

Der folgende Bericht ist in SchiffsModell, Ausgabe 07/2015 erschienen.

[www.schiffsmodell-magazin.de/](http://www.schiffsmodell-magazin.de/)



POLIZEIBOOT WSP 47 VON KRICK: SO GELINGT DIE INDIVIDUALISIERUNG

# Zwei, drei, Polizei!

Die Industrie versucht den Balanceakt: Einerseits will sie Modellbauer mit komplexen Funktionsmodellen begeistern, andererseits sollte der Zusammenbau nicht wochenlang dauern. Krick Modellbautechnik hat mit der WSP 47 ein Boot im Sortiment, das binnen kurzer Zeit vom Stapel läuft und gleichzeitig über Potenzial für interessante Sonderfunktionen verfügt. Nico Peter berichtet.



Warme Sonnenstrahlen im März: Perfektes Wetter für die Jungfernfahrt

**B**ei der WSP 47 handelt es sich um ein vorbildähnliches Modell eines typischen Polizeibootes der 1990er-Jahre. Ausgestattet mit tiefgezogenem ABS-Rumpf, lasergeschnittenen Sperrholzteilen, einem kompletten Antriebssatz und vollständigem Beschlagsatz richtet sich der Bausatz an den Einsteiger in das Modellbau-Hobby und – auf Grund vorbereiteter Möglichkeiten von Sonderfunktionen – an erfahrene Modellbauer.

Beim Öffnen des Baukastens fällt zunächst der gut 60 Zentimeter lange weiße

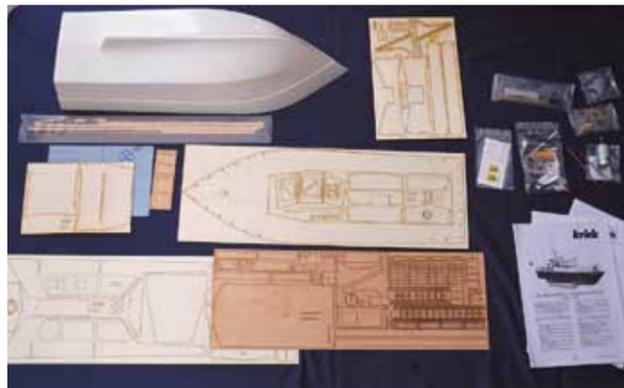
ABS-Rumpf ins Auge. Im Baukasten finden sich mehrere lasergeschnittene Sperrholzplatten sowie Beutel mit Kleinteilen und Beschlagsatz; dazu die Teile für Schiffswelle einschließlich Kupplung und Propeller. Auch ein Elektromotor der 400er-Baugröße liegt serienmäßig bei, inklusive Entstör-Kondensatoren. Die Bauanleitung umfasst 26 Seiten im A4-Format. Sie ist komplett in deutscher Sprache gehalten und beschreibt mit einfachen Worten den Bauablauf, unterstützt von zahlreichen Baustufenfotos. Kom-

plettiert wird das Ganze mit einer ausführlichen Stückliste, den Übersichtszeichnungen der Sperrholzbretter sowie dem Schnittmuster für die Fensterverglasung, deren Material sich ebenfalls im Bausatz befindet.

## Süllrand und Deckarbeiten

Der erste Schritt war die Vorbereitung des Rumpfes mit Integration von Innenausbauten, Motor, Servoträger und Akkuwanne. Hierzu werden die entsprechenden Bauteile vorsichtig herausgetrennt. Das geht bei dem

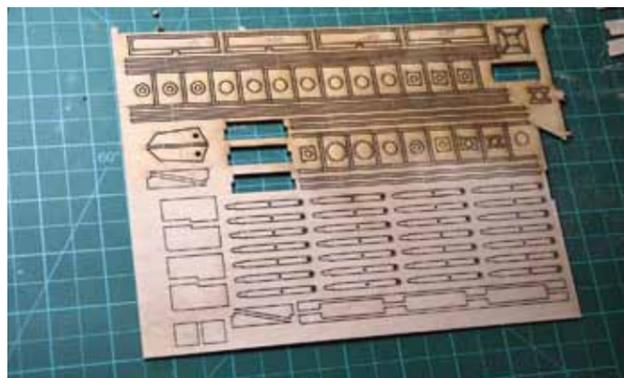
SchiffsModell  
**Einsteiger**  
TIPP



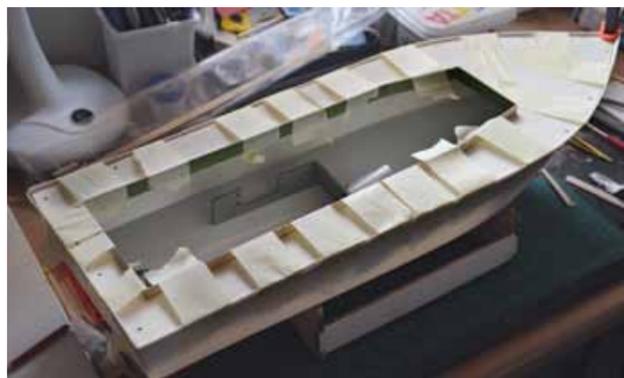
Der Baukasteninhalt in der Übersicht



Vorbereiten des Servoträgers. Auch diese Löcher sollten eher aufgefleilt als aufgebohrt werden, damit nichts ausreißt



Auch die Details sind aus Holz



Malerkrepp hält das Deck beim Trocknen des Klebers



Aufnahme des Motorträgers für das Radar



Einbau der Frontscheibenrahmen

drei Millimeter starken Material recht leicht. Positiv fällt auf, dass es zwei vorbereitete Teile für den Motorträger gibt. So muss man sich hier zwar schon für „seinen“ Motor entscheiden, doch es entfällt eine eventuelle Anpassung. Da der Elektromotor der Baugröße 400 dem Bausatz vom Werk her beiliegt, habe ich mich für den Motorträger aus der Platte 2 entschieden. Die Servohalterung ist ebenfalls in den Motorträger integriert. Die Anpassungen an den verwendeten Servo ist problemlos möglich. Vor dem Einbau in den Rumpf werden die Innenteile lackiert, so dass später eventuell eindringendes Wasser ihnen nichts anhaben kann.

Als nächster Arbeitsschritt wird das Deck in Angriff genommen. Auch hier sind ver-

schiedene Vorarbeiten zu leisten. Diese sind jedoch in der Bauanleitung recht gut beschrieben, so dass die Erstellung des Süllrandes und auch das Anpassen des Decks an die Schrägen des Rumpfes keine Schwierigkeit darstellt. Nach dem Aufkleben des von unten vorlackierten Decks geht es mit der Erstellung des Ruderblattes weiter. Dieses ist in Schichtbauweise aus mehreren drei Millimeter starken Sperrholzteilen zusammenzukleben und im Anschluss in die Profilform zu schleifen.

#### Mast mit Beleuchtung

Bei der Erstellung des Aufbaus ist es ratsam, von „innen nach außen“ vorzugehen. Das heißt: Vor dem Heraustrennen der Seiten-

wände aus den Fräsplatten werden zuerst die Fensteröffnungen herausgetrennt. Den Aufbau selbst beginnt man am einfachsten mit dem senkrechten Aufkleben der Rückwand und der Mittelstütze. Zum Anbringen der zweiten Seitenwand wird das ganze Gebilde dann auf eine ebene Unterlage mit Absatz gestellt, so dass die Seitenwände stabil aufliegen. Hier gab es gegenüber der Vorgabe des Bausatzes eine kleine Änderung. Der Aufbau wurde vorne um 30 Millimeter gekürzt, um mehr Arbeitsraum zu Bedienung des Löschmonitors zu erhalten. Der Beamte müsste sonst nämlich auf dem vorderen Aufbau stehen, um den Löschmonitor zu bedienen.

Die dreiteilige Frontscheibe – oder besser deren Rahmen – werden entsprechend an-

geschrägt und von der Mitte her aufgebaut. Damit erreicht man, dass die mittlere Frontscheibe auch wirklich in der Mitte sitzt. Die beiden äußeren Scheiben werden im Anschluss angepasst. Dann wird der gesamte Aufbau verschliffen, grundiert und lackiert. Der Mast ist in Schichtbauweise wie das Ruderblatt aufgebaut. Wer jedoch die Beleuchtung funktionsfähig gestalten will, muss nacharbeiten, da sich sonst die Kabelführung schwierig gestaltet. Eine sichere Möglichkeit besteht darin, die mittlere Schicht mit einer der Außenwände zu verkleben. Dabei sollten jedoch die inneren Stege nicht mitgeklebt werden. Nach dem Trocknen hat das Ganze dann genügend Stabilität, um eben diesen Mittelsteg herauszutrennen. Erst dann kommt die zweite äußere Platte darauf, und es entsteht ein innen hohler Mast.

Für die Kabeldurchführung wird vor dem Ankleben der beiden Ausleger ein Loch in den Hauptteil des Mastes gebohrt. Die Kabel „verschwinden“ unter dem Ausleger und

werden nach vorn durch die Kante verdeckt. Die Lichterführung wurde bewusst nur für ein Maschinenfahrzeug gestaltet, da sonst der Mast eher überladen worden wäre. Dennoch stehen – eventuell mit ein oder zwei weiteren Mastauslegern – sämtliche Wünsche offen. Allerdings sollte man dann aber auch darauf achten, korrekte Lichter zu führen. Für die Lampenkörper selbst findet sich das Material auf den verschiedenen Holzplatten bzw. sind die Lampengläser in Form von transparenten Rohrabstücken beigelegt. Der Autor entschied sich jedoch für vorhandene Lampenkörper aus dem Modellbau-Kaufhaus, da auch das Funkellicht als separates Bauteil inklusive vollständiger Elektronik sozusagen von extern kam und bereits vor Beginn des Projektes WAS-47 vorhanden war.

#### So modifizieren Sie gekonnt

Weitere persönliche Gestaltungen wurden im Bereich der Pflicht vorgenommen. Der Aufbau blieb dabei erhalten. Es kam lediglich ein Holzboden – bestehend aus Kaffeeührstäb-



#### INTERVIEW

### Fragen zum Modell

**SCHIFFSMODELL-Magazin** hatte Gelegenheit zum Gespräch mit dem Konstrukteur des Modells: **Manfred Kaiser-Pletscher**. Hier unsere vier Fragen

**SCHIFFSMODELL:** Hallo Manfred, schön, dass Du Dir etwas Zeit genommen hast, um unseren Lesern ein paar Hintergrundinformationen zur WSP-47 von KRICK zu geben. Du bist ja als Modellbauer doch schon eine ganze Weile unterwegs. Wie kommt man nun dazu, einen Baukasten zu konstruieren?

**Kaiser-Pletscher:** Seit Anfang der 90er bin ich mit meiner Firma MKP Modellbau im Bereich Schiffsmodellbau aktiv. In der Anfangszeit habe ich zwei eigene Bausätze der Segeljollen PIRAT und OPTIMIST angeboten. Nachdem mein Ladengeschäft dazu kam, wurde die Zeit zu knapp, um solche Projekte zu realisieren. Als Matthias Krick mich bat, mir Gedanken über eine kleine Motorjacht zu machen, habe ich einige Vorschläge ausgearbeitet. Daraus ist die LISA M. geworden. Der Erfolg des Baukastens LISA spornte mich an, diesen Weg weiter zu verfolgen. Da bei der Jugend etwas mehr Action angesagt ist, musste das nächste Modell einige Sonderfunktionen bekommen. Die Idee war, ein Boot zu kreieren, das in Richtung Streckenboot, Polizeiboot oder ähnliches gehen sollte.

**SCHIFFSMODELL:** Warum nun ein ABS-Rumpf und nicht klassisch auf Spant gebaut?

**Kaiser-Pletscher:** Die Zielgruppe sollten Einsteiger sein, die noch keine Erfahrungen haben. Da ist es meiner Ansicht nach doch etwas schwierig, einen Holzrumpf zu bauen. Ein besonderes Problem ist für einen Anfänger auch das Wasserdichtmachen.

**SCHIFFSMODELL:** Die WSP-47 verfügt über Details, die sonst so im Einstiegsbereich noch unüblich sind – Stichwort drehbares Radar oder die umfangreiche Beleuchtung.

**Kaiser-Pletscher:** Ja, das ist heute schon im Einsteigerbereich möglich, da die Steuerelektronik preiswert geworden ist.



Nach einer stressfreien Bauphase mit nur minimaler Nacharbeit kam die Zeit für die Jungfernfahrt



Die WSP 47 lässt sich sehr angenehm fahren



Die Rettungsringe werden gepimpt; nach dem Lackieren erhalten sie ein neues „echtes“ Halteseil und Reflektorstreifen



Die Reling entsteht



Das Modell nähert sich der Fertigstellung



Originalgetreue Decals sind im Lieferumfang enthalten

chen – dazu. Dafür mussten dann allerdings auch die Treppe und die Leiter etwas in der Höhe angepasst werden. Die deutlichste Veränderung erfuhr die WSP-47 bei der Gestaltung des Schlepp-Pollers. Vorgesehen ist eigentlich ein recht großer Doppelkreuzpoller, der kurz vor dem Heckspiegel montiert werden sollte. Da dieser dann hinter dem Drehpunkt des Ruders und hinter der Schraube lie-

gen würde, wären die Fahr- und Schleppigenschaften negativ beeinflusst. Daher erhielt das Modell einen Pin, der im hinteren Teil der Plicht steht und zusätzlich nach achtern abgestützt wird. Das Material dafür ist ein Stück Rundholz mit acht Millimetern. Für die Stützen kamen Zahnstocher zum Einsatz. Das Ganze wurde mit einem Chromlack lackiert, um den Effekt von poliertem Edelstahl

zu erhalten. Die gleiche Lackierung erhielten alle anderen Poller.

Rumpf und Aufbau wurden mit der Spraydose in mehreren Schichten einschließlich Zwischenschliff lackiert. Die Scheiben wurden im Nachhinein eingeklebt. Die Schnittvorlage dafür befindet sich in der Bauanleitung. Nachdem alle Holz- und Kunststoffarbeiten am Modell erledigt

waren, ging es an die Elektronik. Hier fand neben dem obligatorischen Fahrregler ein Vierkanalschalter den Weg ins Modell. Über diesen werden die verschiedenen Lichtzustände gesteuert. Dies sind neben der normalen nautischen Beleuchtung auch ein Ankerlicht. Dazu kommen der Suchscheinwerfer und das Funkellicht. Die Pumpe für den Löschmonitor wird über einen weiteren elektronischen Schalter betrieben, da hier größere Ströme fließen als bei den in der Beleuchtung verwendeten LEDs. Der drehbare Radarbalken fungiert sozusagen auch als Einschaltkontrolle, denn er ist direkt über den Hauptschalter mit dem Akku verbunden.

#### Zwischentitel hier hin

Nach einer stressfreien Bauphase mit nur minimaler Nacharbeit kam endlich die Zeit für eine erste Probefahrt im nassen Element. Doch wegen nicht so guter Erfahrungen mit dem letzten Modell musste die WSP-47 erst einmal ohne Elektronik – dafür aber beladen mit viel Ballast – für eine Nacht in die Badewanne. Diesen Test hat sie – nicht zuletzt wegen des Kunststoffrumpfes – erfolgreich überstanden. Nachdem dann die bayerischen Seen Mitte März endlich wieder eisfrei waren, stand der Jungfernfahrt nichts mehr im Wege.

Nico Peter

#### Fazit

Die WSP 47 ist nach Kricks LISA M. ein weiterer Baukasten, der sich nicht nur an Einsteiger in den Schiffsmodellbau richtet. Sie bietet auf Grund ihrer Größe eine optimale Transporttauglichkeit, aber auch ausreichend Platz für die geplanten Sonderfunktionen. Besonders erfreulich sind die bereits mitgelieferten mechanischen Teile für den Radarbalken, die geradezu herausfordern, diesen drehbar zu gestalten. Passgenau lasergeschnittene Bauteile geben die Sicherheit, ein Modell zu erstellen, welches auch fertig wird und an dem Einsteiger nicht verzweifeln.